

## 19. Von den Sonntagen und Festen, Sonntagsarbeit und Sonntagsheiligung.

Die ältesten Satzungen in der Kirche als die drei hohen Feste x., die Sonntagsfeier und dergleichen, welche um guter Ordnung, Einigkeit und Friedens willen erfunden, die halten wir gerne. Auch so predigen die Unsrigen aufs Glimpflichste gegen das Volk davon, allein daneben sagen sie, daß sie vor Gott nicht gerecht machen. (A.)

Du sollst den Feiertag heiligen. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen. (f. R.)

Feiertag haben wir genennet nach dem hebräischen Wörtlein Sabbath, welches eigentlich heißt feiern, d. i. müßig stehen von der Arbeit, daher wir pflegen zu sagen: Feierabend machen oder heiligen Abend geben. Nun hat Gott im alten Testament den siebenten Tag ausgesondert und aufgesetzt zu feiern und geboten, denselben vor allen anderen heilig zu halten; und dieser äußerlichen Feier nach ist dies Gebot allein den Juden gestellt, daß sie sollten von groben Werken stille stehen und ruhen, auf daß sich beide Mensch und Vieh wieder erholeten und nicht von stäter Arbeit geschwächet würden. Biewohl sie es hernach allzu enge spanneten und gröblich mißbrauchten, daß sie es auch an Christo lästerten und nicht leiden konnten solche Werke, die sie doch selbst daran thaten, wie man im Evangelio liest, gerade als sollte das Gebot damit erfüllt sein, daß man gar kein äußerlich Werk thäte, welches doch nicht die Meinung war, sondern die, daß sie den Feier- oder Ruhetag heiligen, wie wir hören werden.

Darum geht nun dies Gebot nach dem groben Verstand uns Christen nichts an, denn es ein ganz äußerlich Ding ist wie andere Satzungen des alten Testaments an sonderliche Weise, Person, Zeit und Stätte gebunden, welche nun durch Christum alle frei gelassen sind.

Aber einen christlichen Verstand zu fassen für die Einfältigen, was Gott in diesem Gebot von uns fordert, so merke, daß wir Feiertage halten nicht um der verständigen und gelehrten Christen willen, denn diese bedürfens nirgends,